

## Rheinfelder Montagsdemo



**Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,  
ich begrüße Euch zur 333. Montagsdemonstration!**



### **Hungersnot in Ostafrika**

(Irene eröffnet die - Montagsdemo am 25.07.2011)

#### **Hungersnot in Ostafrika- obwohl kein Mensch mehr Hungern müsste.**

In Ostafrika, Äthiopien, Eritrea, Somalia, Kenia, Sudan) sind zehn bis zwölf Millionen Menschen von den verheerendsten Hungernöten betroffen.

Nachdem zweimal die Regenzeiten ausgefallen sind, sind Früchte auf den Feldern vertrocknet und das Vieh verhungert oder verdurstete. Zehntausende Menschen sind bereits verhungert.

Was sich in Afrika und anderen Regionen der Welt anbahnt ist nicht einfach Folge einer einzelnen Ursache sondern Ausdruck eines mehr und mehr Krisenhaften und untauglichen Systems. Das betrifft zum einen die heraufziehende allumfassende Klimakatastrophe und deren ersten Auswirkungen.

Laut Weltagrarbericht von 2008 zeigt sich eine Verschiebung der Regenzeit in den betroffenen Regionen oder in deren Ausbleiben. Aus diesem Grund sind vor allen die ärmsten Länder nördlich und südlich des Äquators von bis zu 90 % Rückgang der Produktivität betroffen.

Weltweite Nahrungsmittel sind inzwischen auf einem Rekordniveau.

Die Preise für die Grundnahrungsmittel Getreide, Fleisch, Milch, Zucker sind von Mai 2010 auf 2011 um 36% gestiegen.

Das Weltgetreide wird seit Jahren zusätzlich verknappert durch die Erzeugung von sogenannten „Bio-“Sprit.

Dann wird für die landwirtschaftliche Nutzfläche Weltweit von reichen Ländern, Konzernen und Hedgefonds aufgekauft.

Die Kleinbauern werden, weil sie keine Papiere, vertrieben und müssen auf weniger guten Boden ausweichen oder sie vermehren das Heer der Hungernden.

Dann kommen noch die kriegerischen Auseinandersetzungen wie in Somalia, Ost Kongo oder im Sudan – oft Stellvertreter Kriege um Rohstoffvorkommen welche die Bebauung des Landes unmöglich machen.

**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

## Rheinfelder Montagsdemo



Selbst die bürgerlichen Zeitungen kommen nicht umhin einen Zusammenhang zur gesamten heutigen der internationalen Lebensmittelproduktion fest zu stellen.

Sie warnen und kritisieren das System der Nahrungsmittelproduktion wie in der Süddeutsche Zeitung vom 2. Juli zu lesen war.

Die eigentliche Ursache dieser Krisenhaften Entwicklung bleibt dabei im Dunkeln.

Es ist das System, die Diktatur des internationalen Finanzkapitals, das mehr und mehr die gesamte Nahrungsmittelproduktion seinen Kapitalinteressen unterwirft.

Hungerkatastrophe in Ostafrika und die Explosion des Hungers auf der ganzen Welt bei gleichzeitigen Rekordern zeigen die tiefe Verfaultheit dieses kapitalistischen Weltsystems.

Für eine erste Linderung der Hungerkatastrophe in Ostafrika wären 500 Millionen US Dollar bis Ende des Jahres nötig.

Frau Merkel hat in Kenia gerade mal die peinliche Summe von 5 Millionen zugesagt.

Die von der Bundeskanzlerin in Angola angebotenen Patrouillenboote werden dagegen alleine 200 Millionen € also 300 Millionen US Dollar kosten.

Dabei müsste auf der Welt keinen Hunger geben.

Jean Ziegler, früherer UN Sonderberichterstatter für das Recht auf Nahrung, macht in seinen Vorträgen und Interview deutlich was heute bereits möglich wäre: „Jeden Tag sterben hunderttausend Menschen am Hunger oder an den unmittelbaren Folgen.“

Laut Welternährungsorganisation könnten die derzeitige Landwirtschaft problemlos 12 Mrd. Menschen ernähren, also das Doppelte der Menschheit.

(Interview mit dem Tagesspiegel vom 23.2. 2009)

Die Hungernden Menschen in Ostafrika haben schlechte Bedingungen, den Kampf gegen diese Entwicklung und ihre Folgen auf zu nehmen, begehren aber doch zum Teil mutig dagegen auf.

In Somalia gab es bereits 2008 Proteste von Zehntausenden, als eine Welle von Hungeraufständen gegen die steigenden Lebensmittel preisen um die Welt ging.



**Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!**

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz